

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65 (1947)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern
Vereinsversammlung vom 6. Dez. 1946

Prof. Dr. R. Fueter (Zürich) hielt einen interessanten Vortrag über

Leben und Werk von Leonhard Euler

Als Sohn eines Pfarrers 1707 in Basel geboren, wuchs Euler in einem Milieu auf, das für seine spätere wissenschaftliche Forschertätigkeit günstig war. Mit 13½ Jahren bezog er die Basler Hochschule, deren erste Semester ungefähr unserer Gymnasialstufe entsprachen. Bei Jakob Bernoulli nahm er nebenbei Privatstunden und wurde durch ihn in die Analysis eingeführt. Eulers Vater hätte den Sohn gerne zum Theologen ausbilden wollen, doch musste er einsehen, dass dessen Begabung in naturwissenschaftlich-mathematischer Richtung lag. Mit 19 Jahren bewarb sich Euler um eine Professur für Physik in Basel und reichte eine Habilitationsschrift über den Schall ein. Leider hatte er keinen Erfolg; bald darauf erhielt er jedoch eine Lehrstelle an der russischen Akademie der Wissenschaften in Petersburg und schuf hier sein eigentliches Lebenswerk.

Von Bernoulli war Euler in die Variationsrechnung eingeführt worden, die er dort weiter entwickelte. Ebenfalls machte er grundlegende Studien über die Zahlentheorie und schuf äusserst klare Lehrbücher der Physik, insbesondere der Mechanik. Für eine Zeitepoche von 100 Jahren waren Eulers Werke der Mathematik und Naturwissenschaften die massgebende Wissensquelle der ganzen Welt. Seine Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Die Originalsprache der damaligen Wissenschaft war Lateinisch, und die Hauptwerke Eulers sind in dieser Sprache verfasst. Von wichtigen Entdeckungen Eulers seien seine berühmte Knickformel erwähnt, sodann seine Berechnung achromatischer Linsen, womit er zum ersten Mal die Möglichkeit gab, solche zu bauen, ferner seine Polyederformel.

Durch Thronwirren in Russland und damit zusammenhängende Unannehmlichkeiten getrieben, nahm Euler 1741 einen Ruf der damals gegründeten preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin an. Hier befasste er sich, dem Wunsche des Herrschers entsprechend, mit militärtechnischen Problemen. So schrieb er einen wissenschaftlichen Kommentar zu den ballistischen Versuchen des Engländers Robin und unterbaute dessen Versuche mit mathematisch-physikalischen Erklärungen und Beweisen (bis anhin hatte man immer an eine gerade Geschossbahn geglaubt). Euler machte auch Vorschläge zum Bau von Turbinen, und seine Turbinenformeln sind auch heute noch gültig¹⁾.

Es gelang Euler nicht, sich die Gunst des Preussen-Friedrich zu erlangen, so dass er froh war, später wieder nach Russland zurückkehren zu können. Obschon Euler mit zunehmendem Alter vollständig erblindete, war er dank seines guten Vorstellungsvermögens, der Mithilfe seines Sohnes und eines Assistenten in der Lage, weiterhin schöpferisch tätig zu sein. Mehr als 100 Bände seines wissenschaftlichen Nachlasses zeugen von der geistigen Fruchtbarkeit dieses Mannes. Euler starb 1783 in Petersburg.

Die von Prof. Fueter im Jahre 1909 ins Leben gerufene Euler-Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gestellt, seine Werke zu publizieren; bis heute sind von dieser Ausgabe rund 30 Bände erschienen. Die Euler-Gesellschaft arbeitet auf rein privater Basis. Die für die Publikationen erforderlichen Gelder sind in verdankenswerter Weise hauptsächlich von unserer Industrie zur Verfügung gestellt worden²⁾.

Präsident Daxelhofer schloss den Abend mit einem Dankeswort an den Vortragenden und der Anerkennung der Verdienste Prof. Fueters um das Zustandekommen dieses grossen Werkes von internationaler Bedeutung.

R. Minnig

S. I. A. Technischer Verein Winterthur
72. Generalversammlung, 13. Dezember 1946.

Infolge Landesabwesenheit des Präsidenten Th. Bremi leitete Vizepräsident Arch. H. Ninck die Generalversammlung. Das Protokoll der letztjährigen G.-V. wurde verlesen und ohne Kommentar genehmigt. Auch der übersichtliche Bericht des Präsidenten, der in dessen Abwesenheit verlesen wurde, fand wohlwollende Aufnahme. Darnach wurden elf Vorträge und zwei Exkursionen durchgeführt. Zwölf Eintritte stehen zehn Austritte gegenüber. Dir. H. Fromm schied durch Tod aus. Die Mitgliederzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 erhöht und beträgt heute 401. In die Sektion des S. I. A. wurden 8 Mitglieder aufgenommen, so dass sich der

Bestand dieser Sektion auf 89 erhöhte. Zu Veteranen wurden ernannt: Dir. Emil Baumann, Albert Sigg, Balth. Wylder.

Die Kassa schliesst mit einem kleinen Vorschlag von Fr. 261,35 ab; die Jahresrechnung wurde von der Versammlung bereitwillig genehmigt. Der Jahresbeitrag von 8 Fr. konnte beibehalten werden. An das Technische Museum Winterthur wurden 200 Fr. vergabt.

Präsident Th. Bremi sah sich leider gezwungen, sein Amt niederzulegen infolge starker Inanspruchnahme als Präsident der Kirchenpflege der Stadt Winterthur. Als Nachfolger schlug der Vorstand Obering. H. Egloff vor, der einstimmig gewählt wurde. An Stelle der zurücktretenden Vorstandsmitglieder M. Zwicky und Prof. E. Hablützel wurden ebenfalls einstimmig Dipl. Ing. L. Martinaglia und Prof. Dr. W. Bosshard gewählt und die übrigen Vorstandsmitglieder auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. Als Rechnungsrevisoren stellten sich O. Schlaepfer und E. Werner-Stahel und als Suppleant A. Kiesel zur Verfügung.

England feierte dieses Jahr, allerdings mit drei Jahren Verspätung, den Geburtstag von Isaac Newton (1643). Wir Ingenieure verdanken dem grossen Gelehrten als Grundlage unseres Schaffens die Mechanik. Aus Dankbarkeit veranstaltete der Techn. Verein eine kleine Weihestunde: Prof. Dr. W. Lächli fesselte die Versammlung mit einem wunderbar abgerundeten und feinsinnigen Vortrag, der bestimmt würdig gewesen wäre, in der Royal Society gehalten zu werden. Er entwarf ein liebevolles, klar umrissenes Bild des grossen Forschers und scheute die Mühe nicht, nebst Lichtbildern drei klassische Experimente zur Aufklärung der Dispersion des Lichtes in der von Newton angegebenen Anordnung zu wiederholen. Hernach erfreute der bekannte erste Geiger des Stadtorchesters, S. Bakman, am Klavier begleitet von Arch. H. Ninck, die Zuhörer mit dem Praeludium und Allegro von Pugnani-Kreisler und der 1. Polonaise de Concert von Wieniawski, die er mit überragender Technik vortrug.

Nachdem Gaumen, Geist und Ohr mit Genüssen bedacht waren, bot der Schmalfilm «Nomadenwanderungen» der Schmalfilm-Zentrale, Bern, auch dem Auge Befriedigung. Der spannende Film war sowohl geographisch wie auch ethnographisch sehr unterhaltsam. Unterdessen war es nahezu Mitternacht geworden und damit konnte auch der zurücktretende Aktuar sein Amt endgültig niederlegen.

M. Zwicky

VORTRAGSKALENDER

11. Jan. (heute Samstag). 15 h im Helmhaus Zürich. Eröffnung der Ausstellung französischer Architektur.
13. Jan. (Montag). Naturforschende Ges. und Physikal. Ges. Zürich. 20.00 h im Hauptgebäude der E. T. H., 1. Stock, Audit. IV. Prof. Harold C. Urey, Chicago: «Chemical Properties of Isotopic Compounds».
13. Jan. (Montag). Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Volkshaus am Helvetiaplatz, weisser Saal. Ing. A. Stauffer, Zugförderungsdienst des Kreises III der SBB: «Aus der Technik der Führung von Zügen».
14. Jan. (Dienstag). Kunstgewerbemuseum Zürich. 20.15 h im Vortragsaal. Arch. René Herbst, Paris: «L'équipement de série et de luxe».
14. Jan. (Dienstag). Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus Saffran. Ing. Dr. Gubert von Salis: «Radar».
15. Jan. (Mittwoch). S. I. A. Waldstätte. 20.15 h im Hotel Wildenmann, Luzern. Arch. Max Türler, Stadtbaumeister: «Ältere und jüngere Bauordnungen und ihre Auswirkung auf das Ortsbild».
16. Jan. (Jeudi). S. I. A. Genève. 21 h au Crocodile, 100, rue du Rhône. Ing. E. Choisy: «Quelques projets des services industriels».
17. Jan. (Freitag). S. I. A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dipl. Ing. Otto Wichser, Stellvertreter des Obering. der Gen.-Dir. der SBB in Bern: «Neuere Brückenbauten der Schweiz. Bundesbahnen».
17. Jan. (Freitag). Volkshochschule Zürich. 20.30 h. Universität, Hörsaal 109. Arch. Hans Schmidt (Basel): «Städtebau und Wiederaufbau im Ausland».

Einbanddecken

für Bd. 127 und 128 zusammen (Jahrgang 1946) liefert die Grossbuchbinderei Wolfensberger, Zürich, Edenstr. 12, zum Preise von Fr. 5,20. Bestellungen sind direkt an diese Adresse (Postcheck VIII 2283) zu richten; für Porto + Wust sind der Einzählung weitere 50 Rp. beizufügen. Das Einbinden besorgt die genannte Firma zum Preise von Fr. 11,45 (Wust inbegr.).

¹⁾ Vgl. SBZ Bd. 123, S. 2* (1944).

²⁾ Die G. E. P. zahlt daran jährlich 500 Fr., der Z. I. A. 50 Fr.